

Universität zu Köln
Internationales Kolleg
Morphomata (BMBF)
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln, Deutschland

T: 0221 470-1292 (Sokr.)
T: 0170-3151010 (priv.)
guenter.blamberger@uni-koeln.de
www.heinrich-von-kleist.org



DER PRÄSIDENT

Prof. Dr. Günter Blamberger

Köln, 30.4.2015

PRESSEMITTEILUNG KLEIST-PREIS 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

darf ich Sie bitten, folgende Meldung zu verbreiten:

Heinrich Detering verleiht den Kleist-Preis 2015 an Monika Rinck

Der Kleist-Preis des Jahres 2015 geht an die Berliner Autorin **Monika Rinck**. Bekannt geworden ist sie durch Lyrik, Prosa und Essays, durch interdisziplinäre wie intermediale Grenzüberschreitungen, die sie als Meisterin aller Tonlagen zeigen. Rincks Registerreichtum ist so stupend wie ihr Witz. Ihre Texte können alles zugleich sein: virtuos und gelehrsam, berührend und pointenreich, humorvoll und melancholisch. Bekannt geworden ist sie durch Lyrikbände wie „zum fernbleiben der umarmung“ (2007), „Helle Verwirrung“ (2009) und „Honigprotokolle“ (2012). Im März 2015 erschien ihre Essaysammlung „Risiko und Idiotie. Streitschriften“, wiederum bei Kookbooks in Berlin. Monika Rincks Werk wurde mehrfach bereits ausgezeichnet, u.a. mit dem Ernst-Meister-Preis 2008, dem Georg-K.-Glaser-Preis 2010, dem Berliner Kunstpreis-Literatur 2012 und dem Peter-Huchel-Preis 2013.

Der Kleist-Preis wird Monika Rinck am **22. November 2015** in Berlin während einer Matinée im **Berliner Ensemble** übergeben, die **Claus Peymann** inszenieren wird. Die Laudatio hält Heinrich Detering, der Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Er hat – als von der Jury der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft gewählte Vertrauensperson – Monika Rinck in alleiniger Verantwortung, der Tradition des Kleist-Preises gemäß, zur Preisträgerin bestimmt. Die Jury des Kleist-Preises bestand diesmal aus Günter Blamberger (Universität zu Köln), Gabriele Brandstetter (FU Berlin), Wolfgang de Bruyn (Kleist-Museum Frankfurt/Oder), Ina Hartwig (Autorin und Literaturkritikerin, Frankfurt/Main), Michael Maar (Autor und Literaturkritiker, Berlin) und Sigrid Weigel (Zentrum für Literaturforschung Berlin).

Der Kleist-Preis ist mit 20.000 Euro dotiert. Das Preisgeld geben die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie die Ministerien für Wissenschaft, Forschung und Kultur der Länder Berlin und Brandenburg. Der Kleist-Preis hat eine lange Tradition. In den zehner und zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts wurden u.a. Hans Henny Jahnn, Bertolt Brecht, Robert Musil oder Anna Seghers ausgezeichnet. Nach der Wiederbegründung des Preises 1985 hießen die Preisträger u.a. Alexander Kluge, Thomas Brasch, Heiner Müller, Ernst Jandl, Monika Maron, Herta Müller, Hans Joachim Schädlich, Martin Mosebach, Gert Jonke, Daniel Kehlmann, Wilhelm Genazino, Arnold Stadler, Sibylle Lewitscharoff, Navid Kermani, Katja Lange-Müller und zuletzt Marcel Beyer.

Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank,

Ihr Günter Blamberger